

Erfahrungsbericht – Wrocław – WiSe 2015/16

Vorbereitung

Oft bin ich gefragt worden, warum es mich für mein Auslandssemester ausgerechnet nach Wrocław (deutsch: Breslau), Polen gezogen hat. Eine eindeutige Antwort auf diese Frage kann ich nicht geben, ich hatte vorher weder einen konkreten Bezug zum Land noch zur Stadt. Jedoch stand nach kurzer Überlegung für mich fest, dass es nach Osteuropa gehen sollte. Nach (kurzem) Blick auf die Websites der in Frage kommenden Universitäten und einiger Recherche bezüglich der verschiedenen Städte hatte ich dann relativ schnell Wrocław als Ziel ausgemacht. Die anschließende Bewerbungsphase verlief unkompliziert, auch dank der Unterstützung durch das International Student Office in Oldenburg und meinem Koordinator im Institut. Anschließend erfolgte die Online-Registrierung für die Uni Wrocław, die schnell und einfach abgewickelt werden konnte. Zudem war die Kommunikation mit der Breslauer Erasmus-Koordinatorin, die geduldig sämtliche Fragen der Studierenden (auch während des Semesters) beantwortete, hervorragend. In den Wochen und Monaten vor Semesterbeginn erhielt man alle relevanten Informationen per Mail, sodass zumindest im organisatorischen Bereich nur wenige offene Fragen blieben.

Anreise

Die Anreise aus Oldenburg gestaltete sich für mich recht unkompliziert, da ich gemeinsam mit Freunden im Auto anreiste. Da ich vorher bereits aus Erfahrungsberichten wusste, dass insbesondere die Wohnheimküche nur äußerst sporadisch eingerichtet sein würde, war diese Form der Anreise optimal, da ich einiges an Küchenutensilien etc. mitbringen und somit Geld sparen konnte.

Ansonsten bietet sich eine Anreise per Bus (Direktverbindung) oder per Zug und Bus (ab Berlin) an. Eine direkte Zugverbindung nach Wrocław gibt es nämlich leider nicht. In beiden Fällen muss mit mindestens 10 Stunden Fahrtzeit gerechnet werden.

Die Ankunft und Registrierung im Wohnheim gestaltete sich aufgrund fehlender Sprachkenntnisse sowohl meinerseits (polnisch) als auch der Mitarbeiter des Studentenwohnheims (englisch) zunächst etwas schwierig und nahm einige Zeit in Anspruch. Mit etwas Geduld und Kommunikation mit den berühmten „Händen und Füßen“ kriegte ich aber bald mein Zimmer zugewiesen.

Wohnsituation

Obwohl ich mich im Rahmen der Bewerbungsphase für ein Einzelzimmer beworben hatte, bekam ich einen Platz im Doppelzimmer zugewiesen. Dies scheint aufgrund Mangels an Einzelzimmern jedoch gängige Praxis zu sein und nur wer vehement und ständig nachfragt, bekommt letztlich tatsächlich eins. Die Wohneinheiten in den Wohnheimen Kredka und Ołówek setzen sich jeweils aus zwei Zimmern, einem Badezimmer und einer ausreichend großen Küche zusammen, die, wie oben bereits angedeutet, nur sporadisch mit Kühlschrank und zwei Kochplatten ausgestattet ist.

Die Wohnheime verfügen über eine Rezeption, an der man bei jeder (!) Ankunft seine Wohnheimkarte vorzeigen muss, um hereingelassen zu werden. Gäste müssen einen Ausweis abgeben und das Wohnheim offiziell um 23 Uhr wieder verlassen. Zudem gibt es eine Sperrstunde zwischen 2 und 3 Uhr nachts, in der man weder herein- noch rauskommt. Der Mietpreis für ein Doppelzimmer liegt pro Person bei umgerechnet etwa 125€, was sich im Vergleich zu den örtlichen Mietpreisen als relativ hoch erweist. Als Austauschstudent und ohne Makler eine Wohnung für ein halbes Jahr zu finden, ist jedoch alles andere als einfach. Wer allerdings nicht auf seine eigenen vier Wände verzichten möchte, dem sei eine Gruppe in einem bekannten Sozialen Netzwerk zu empfehlen, in dem sich allerhand Austauschstudenten tummeln – hier wird am Ende eines Semesters die ein oder andere Wohnung zur Übernahme angeboten.

Studium an der Uniwersytet Wrocław

Inmitten der Innenstadt befindet sich das Hauptgebäude der Universität Wrocław, in dem vor allem Verwaltungseinrichtungen untergebracht sind; Vorlesungen oder Seminare finden hier nicht statt. Vielmehr verfügt (fast) jede Fakultät über eigene Gebäude – zumeist auch innerhalb der Innenstadt gelegen – die aufgrund ihrer oftmals heruntergekommenen Bausubstanz über einen ganz eigenen Charme verfügen. Zumindest die Geschichtsfakultät scheint zudem einem Raummangel ausgesetzt zu sein: so fand ein Seminar im Büro des Professors statt, ein anderes in einer Art Abstellkammer, in der zahlreiche alte Möbel und sonstige Gegenstände gelagert waren.

Die Kurswahl gestaltete sich für mich nicht sonderlich schwierig, wurden doch zahlreiche englischsprachige Seminare und Vorlesungen an der Geschichtsfakultät angeboten. Die von mir besuchten Kurse bewegten sich insbesondere im Rahmen der polnischen Geschichte seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Ein grundsätzliches Urteil über die Unterrichtsqualität kann ich nicht abgeben, da diese stark variierte. So fühlte ich mich teilweise in die Schulzeit zurückversetzt, da es im Falle einer Vorlesung im Rahmen der abschließenden Klausur ausschließlich darum ging, auswendig gelernte Daten und Fakten wiederzugeben – von

wissenschaftlicher Arbeit keine Spur. Andere Seminare waren aber durchaus in der Lage, diesen Umstand zu kompensieren, sodass ich nicht von einem „verlorenen Semester“ sprechen kann, wie es der ein oder andere Erasmusstudent doch manchmal empfindet – zumindest was die universitäre Bildung angeht. Positiv hervorzuheben ist das vielfältige Angebot an Sprachkursen. So wird vor dem eigentlichem Semesterbeginn ein zweiwöchiger Polnisch-Kurs angeboten, der auf Wunsch im Semester fortgesetzt werden kann. Ein Besuch dieser Kurse bietet sich durchaus an, da hier Grundlagen der polnischen Sprache mit konkretem Bezug auf das alltägliche Leben vermittelt werden. Auch wenn eine Unterhaltung auf Polnisch für mich weiterhin ein Ding der Unmöglichkeit ist, halfen mir die geringen Sprachkenntnisse doch dabei, unlösbare Verständigungsprobleme zu vermeiden. Des Weiteren kann, unter der Voraussetzung geringer Vorkenntnisse, ein weiterer Sprachkurs – etwa Englisch, Russisch, Spanisch etc. – kostenlos besucht werden.

Alltag und Freizeit

Wrocław hat etwa 600.000 Einwohner, von denen mindestens ein Fünftel Studenten sind (die Angaben hierzu variieren), sodass eine ausgeprägte Kultur- und Partyszene vorhanden ist. Mittelpunkt der Stadt ist der Rynek, der ehemalige Marktplatz, in dessen unmittelbarer Umgebung es unzählige (und günstige) Restaurants, Bars und Clubs gibt. Ein vielfältiges kulturelles Angebot ist in Form von Theatern, einer Oper, Museen und Kinos im und nahe dem Stadtzentrum ebenfalls vorhanden. Auch Sportbegeisterte kommen insbesondere dank des ortsansässigen Vereins Śląsk Wrocław (Fußball, Basketball) auf ihre Kosten.

Zudem bieten sich, auch aufgrund sehr niedriger Reisekosten, Ausflüge ins Umland von sowie nach ganz Polen oder Tschechien an.

Fazit

Alles in allem hat mir mein Aufenthalt in Wrocław sehr gut gefallen. Vom akademischen Standpunkt habe ich meine Fähigkeiten insbesondere auf sprachlicher Ebene (Englisch) ausbauen können. Wie ich bereits oben geschildert habe, variierte das Unterrichtsniveau stark, sodass ich hierüber weder überwiegend positiv noch negativ berichten kann. Bewusst habe ich mich bei der Auswahl meiner Kurse auf den Schwerpunkt „Polnische Geschichte“ konzentriert, da ich mir erhofft habe, auf diesem Wege Mentalität und Lebenseinstellung der Polen besser nachvollziehen zu können. Als deutscher Erasmus-Student fühlte ich mich zudem in gewisser Weise zu einer näheren Auseinandersetzung mit der polnischen Geschichte verpflichtet.

